Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 54 (1997)

Heft: 11: Arthrose beginnt mit Überlastung der Gelenke

Rubrik: Die praktische Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rote Zaunrübe

Die Rote Zaunrübe *(lat. Bryonia cretica L. ssp. dioica)* wächst von Mitteleuropa bis zum Japanischen Meer – wie der Name sagt: an Zäunen, Hecken, Gebüschen, in Auenwäldern und Rebgebieten. Sie besitzt grünlichweisse männliche Blüten, die in langgestielten Trauben wachsen, und etwas kleinere, hellgrüne weibliche, die in doldenähnlichen Büscheln in den Blattachsen sitzen. Im Herbst entwickelt die Falsche Alraune, Gichtwurzel, Teufelsrübe oder Faselwurz ihre dünnhäutigen, kugeligen und scharlachroten Beeren. Hände weg von ihnen – sie sind, wie alle anderen Teile der Pflanze, stark giftig! Auch die hellgelbe Wurzel der Zaunrübe hinterlässt mit ihrem üblen Geruch und ihrem runkelrübenmässigen Gewicht von immerhin bis zu 2,5 kg zunächst einen eher zwiespältigen Eindruck. Wenn es aber um die Inhaltsstoffe der Wurzel und vor allem deren homöopathische Anwendung geht, so ist der Zwiespalt rasch überwunden. Die Wurzel enthält stark abführende Bitterstoffe, besonders Cucurbitacine. Dank ihnen besitzt die an sich giftige Pflanze in der Homöopathie ein sehr differenziertes Wirkungsspektrum und entwikkelt z.B. bei akuten Entzündungen der Atemorgane, des Rippen- und Bauchfells, der Leber sowie bei akutem und chronischem Rheumatismus äusserst positive Eigenschaften. Die homöopathischen Komplexmittel *Influaforce Grippe-Tropfen und -Tabletten von A. Vogel* sowie *Gastronol Magentabletten von A.Vogel* (beide nur in CH) enthalten u.a. *Bryonia D4* – das auch als homöopathisches Einzelpräparat erhältlich ist. • CU

Der GN-Wandertip

Das Hirzli – Aussichtspunkt hoch über dem Niederurner Tal

Von Niederurnen, Kanton Glarus, geht's mit der Gondelbahn hinauf nach Morgenholz, wo die vierstündige Wanderung beginnt. Der Weg führt zuerst zur Alp Schwinfärch und von dort rund 500 Meter hinauf auf das 1641 Meter hohe Hirzli. An schönen Tagen wird man für den Aufstieg fürstlich belohnt: Hier das Linththal, flankiert von Walen- und Zürichsee, dort Churfirsten, Mattstock, Speer, Hörnli und, sich weiter hinten gegen den Horizont duckend, der schaffhausische Randen. Wenn das Auge sich sattgesehen hat, marschieren wir via der Alp Obere Planggen und der Muesalp wieder zurück zur Bergstation Morgenholz.

Als Variante kann man nach dem Hirzli-Abstieg die Gratwanderung über den Planggenstock (1675 m) zur Muesalp wählen.

Cystus bei Neurodermitis

Der Cystus ist ein etwa ein Meter hoher, rosa-blühender Strauch, der nur auf der griechischen Halbinsel Chalkidiki vorkommt. In einer Studie mit 95 besonders schwer an Neurodermites erkrankten Kindern, bei denen jede andere Therapieform versagt hatte, vollbrachte der antibakteriell wirkende Cystus wahre Wunder. Angeordnet war mindestens eine Tasse Cystus-Tee täglich; ausserdem sollten die betroffenen Stellen mit dem Sud abgewaschen werden. Bei über 64 Prozent verbesserte sich der Hautzustand erheblich. Der Cystus-Tee ist in Deutschland (nicht aber in der Schweiz) in Apotheken erhältlich.

Natur in Miniatur (2)

Feuerkäfer (Pyrochroa coccinea)